– Ein Prozeß des Schriftstellers Karl May in Radebeul gegen die Inhaberin der früheren Verlagsbuchhandlung Münchmeyer, Frau verw. Münchmeyer, ist nunmehr vor der 6. Zivilkammer des Landgerichts zu Dresden entschieden worden. Der Prozeß schwebte schon seit längerer Zeit. Schriftsteller Karl May hatte vor etwa 30 Jahren der Verlagsbuchhandlung Münchmeyer eine Anzahl Werke zum Vertrieb übergeben, doch hatte er die Bedingung gestellt, daß diese Werke nur in einer bestimmten Verlagsziffer erscheinen sollten. Der Verlag hatte jedoch die betreffenden Werke in einer ganz bedeutenden Anzahl verbreitet, die die ausbedungene Ziffer beträchtlich überschritt. Infolgedessen klagte Schriftsteller May im Jahre 1902 gegen den Verlag und leistete auch einen ihm vom Landgerichte zu Dresden auferlegten Eid. Aus den Büchern des Verlages ließ sich die Höhe der Auflage der betreffenden Werke nicht genau feststellen. Doch wurde dem Schriftsteller May eine Entschädigungssumme von 60 000 Mark zugesprochen.

Aus: Hohenstein-Ernstthaler Anzeiger, 29.12.1911.

Texterfassung: Hans-Jürgen Düsing, März 2018